

Andacht ge

Jahreslosung 2008

Jesus Christus spricht:

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“

(Johannes 14,19)

In vier Wochen hätte er ausgelernt. Die Gesellenprüfung hatte er gut bestanden, der Chef wollte ihn übernehmen. Ein schöner Grund zum Feiern. Aber in dieser Nacht kommt er von der Disco nicht mehr zurück. Am Unfallort: Brems Spuren, ein entrindeter Baum, alle paar Tage steht dort ein frischer Blumenstrauß.

Der Tod kommt am Ende des Lebens. Manchmal lässt er sich eben Zeit. Manchmal ist er auch viel zu früh da. Und manchmal steht der Tod am Anfang eines Lebens.

Dann hört das Leben auf, obwohl da so viele Pläne waren, so viel Zukunft. Undenkbar.

Undenkbar, dass uns das allen so gehen wird, dass uns allen der Tod blüht, uns, die wir leben. Jung oder alt. Der Tod ist ein Skandal für die Lebenden! Dass er ein Teil vom Leben sein soll - schwer vorstellbar. Wie sollen wir mit dem Tod leben, wenn er das Leben in den Schatten stellt? Sollen wir etwa an den Tod glauben?

Neulich sagte mir eine junge Frau, Gott habe sie nie kennen gelernt, wer das denn sein solle. Das Einzige, was für sie zähle, sei ihr eigenes Leben. Darauf würde sie sich verlassen: Dass sie am Leben sei. Und so wolle sie leben: Herz an Herz. Herzschlag für Herzschlag. Vielleicht ein bisschen romantisch. Aber kompromisslos geradeaus.

Das gefällt mir eigentlich. Und noch dazu, weil ich glaube: Jeder Herzschlag ist eine Verbindung mit Gott. Als würde Gott mich durch meinen Herzschlag beauftragen: Lebe, lebe! ... Lebe, lebe! ... Lebe, lebe!

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben“, spricht Jesus Christus. Das ist unsere Jahreslosung für das neue Jahr.

„Und ihr sollt auch leben.“ Ja, ich will leben, an das Leben glauben, auch wenn der Tod mitten ins Leben hineingreift. Auch wenn es schwer ist, Lebensfreude zu spüren, wenn der Tod mahnt.

Trotz der Brems Spuren, dem entrindeten Baum und den frischen Blumen am Straßenrand will ich leben.

„Lebe, lebe!“, sagt mein Herzschlag, sagt der Auferstandene, sagt Gott.

Und würden das die, die uns verlassen haben, nicht auch von uns wollen?

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“

Macht nicht gleich fröhlich, aber vielleicht kann man so anfangen, den Tod zu betrachten. Vom Leben her. Von Christus her, der lebendig ist.

„Ich lebe, und ihr sollt auch leben“, das heißt: Der Tod ist kein Abschied für immer. Der Tod ist kein Abgrund, der unser Leben für immer verschluckt. Seit Jesu Auferstehung wissen wir, dass sich die Brücke des Lebens über den Abgrund des Todes spannt. Deshalb: „Lebe! Lebe!“

Lebe das Leben in seiner ganzen Bandbreite zwischen Glück und Schmerz. Du sollst leben, auch wenn der Tod immer wieder mitten ins Leben hereinbricht. Lebe und sei gewiss, auch im Angesicht von schmerzlichen Verlusten:

Das Leben und nicht der Tod wird siegen.

Du bist wunderbar geborgen in Gott, was auch kommen mag. Fürchte dich nicht!

Amen.

Ihr Gemeindepfarrer

Rainer Heimburger

